



TYCHE

Beiträge zur Alten Geschichte
Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer
Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 18, 2003

2003

HOLZHAUSEN



**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

TYCHE

**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

Band 18

2003

H O L Z H A U S E N

Herausgegeben von:

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber

Gemeinsam mit:

Wolfgang Hameter, Bernhard Palme und Hans Taeuber

Unter Beteiligung von:

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

Redaktion:

Franziska Beutler, Sandra Hodeček, Bettina Leiminger, Georg Rehrenböck
und Patrick Sänger

Zuschriften und Manuskripte erbeten an:

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1,
A-1010 Wien. Eingesandte Manuskripte können nicht zurückgeschickt werden.
Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden angezeigt.

Auslieferung:

Holzhausen Verlag GmbH, Holzhausenplatz 1, A-1140 Wien
maggoschitz@holzhausen.at
Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II² 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in
Athen, Inv.-Nr. 8490, und P.Vindob. Barbara 8.

© 2004 by Holzhausen Verlag GmbH, Wien

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Eigentümer und Verleger: Holzhausen Verlag GmbH, Holzhausenplatz 1, A-1140 Wien. Herausgeber:
Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber,
c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien.
e-mail: hans.taeuber@univie.ac.at oder Bernhard.Palme@onb.ac.at
Hersteller: Holzhausen Druck & Medien GmbH, Holzhausenplatz 1, A-1140 Wien.
Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

ISBN 3-900518-03-3

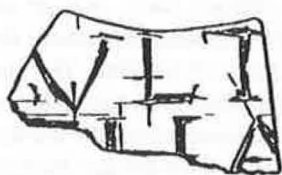
Alle Rechte vorbehalten.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Herbert G r a ß l (Salzburg): Neue Beiträge zu den Stadtrechtsfragmenten aus Lauriacum	1
Demokritos K a l t s a s (Heidelberg): Aus den Archiven der Königlichen Schreiber Peteimuthes und Harchebis	5
Anne K o l b (Zürich): Caracalla und Raetien (Tafel 1–4)	21
Anne K o l b (Zürich): Phoebiana — ein Vorschlag zur Namengebung von Kastellen	31
Elizabeth K o s m e t a t o u (Leuven): Reassessing IG II ² 1498–1501A: <i>Kathairesis</i> or <i>Eksetasmos</i> ?	33
Nico K r u i t (Leiden), Klaas A. W o r p (Leiden/Amsterdam): Eine Hausmiete aus der Zeit des Kaisers Mauricius (Tafel 17)	47
Nico K r u i t (Leiden), Klaas A. W o r p (Leiden/Amsterdam): Zur Auflösung der Kürzung ἐν Ἀρ/ in den Papyri	55
Peter K r u s c h w i t z (Berlin): Zu republikanischen Carmina Latina Epigraphica (III) (Tafel 5–7)	59
Ariel L e w i n (Potenza): The Egyptian <i>cunei</i>	73
Christa M a y e r (Wien): Ephesos: Die Schrift der „Großen Spenderliste“ aus der Zeit des Tiberius (IvE V 1687) (Tafel 8–12)	77
Mischa M e i e r (Bielefeld): Das Ende des Cremutius Cordus und die Bedingungen für Historiographie in augusteischer und tiberischer Zeit	91
Noemi P o g e t K e r n (Genève): Encore un reçu pour l'impôt du διάγραφον	129
Claudia R u g g e r i (Wien): Zur Lokalisierung der elischen Landschaft Akroreia	135
Roland S t e i n a c h e r (Wien): Von Würmern bei lebendigem Leib zerfressen ... und die Läuse sucht <i>Phtheiriasis</i> . Ein antikes Strafmotiv und seine Rezeptionsgeschichte	145
Meret S t r o t h m a n n (Bochum): Asebie und die Athener Jugend im 5. Jh. v. Chr.	167
Hans T a e u b e r (Wien): Graffiti vom Monte Iato (Tafel 13–16)	189
J. David T h o m a s (Durham): The <i>subscriptions</i> in PSI IX 1026 and P.Oxy. XLVII 3364	201
Kurt T o m a s c h i t z (Wien): Iuliosebaste in Kilikien	207
Ruprecht Z i e g l e r (Duisburg): Kaiser Tetricus und der senatorische Adel	223
Franziska B e u t l e r, Ekkehard W e b e r (Wien): <i>Annona epigraphica Austriaca 2003</i> :	
Text	233
Index	248
Konkordanzen	251

Bemerkungen zu Papyri XVI (Korr. Tyche 490–504)	255
Buchbesprechungen	261
Anneliese B i e d e n k o p f - Z i e h n e r, Koptische Schenkungsurkunden aus der Thebais. Formeln und Topoi der Urkunden, Aussagen der Urkunden, Indices (Göttinger Orientalforschungen IV. Reihe Ägypten 41), Wiesbaden 2001 (H. Förster: 261) — Lorenzo B r a c c e s i, <i>L'enigma Dorieo</i> (Hesperia 11), Rom 1999 (P. Siewert: 262) — Sarah J. C l a c k s o n, <i>Coptic and Greek Texts relating to the Hermopolite Monastery of Apa Apollo</i> , Griffith Institute Monographs, Oxford 2000 (H. Förster: 262) — Demokritos K a l t s a s, <i>Dokumentarische Papyri des 2. Jh. v. Chr. aus dem Herakleopolites (P.Heid. VIII)</i> (Veröff. aus der Heidelberger Papyrus-Sammlung, NF. Phil.-Hist. Kl. 10), Heidelberg 2001 (C. La'da: 264) — Wolfgang K u l l m a n n, <i>Realität, Imagination und Theorie. Kleine Schriften zu Epos und Tragödie</i> , Stuttgart 2002 (B. Leiminger: 268) — Bernhard L i n k e, Michael S t e m m l e r (Hrsg.), <i>Mos maiorum. Untersuchungen zu den Formen der Identitätsstiftung und Stabilisierung in der römischen Republik</i> (Historia Einzelschriften 141), Stuttgart 2000 (G. Dobesch: 268) — Ioan P i s o, <i>Die Inschriften</i> , in: Werner Jobst (Hrsg.), <i>Das Heiligtum des Jupiter Optimus Maximus auf dem Pfaffenberg/Carnuntum I</i> (Der römische Limes in Österreich 41), Wien 2003 (F. Beutler: 272) — Hans-Albert R u p p r e c h t (Hrsg.), <i>Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten, Bd. 24 (Nr. 15875–16340)</i> , Wiesbaden 2003 (A. Paphomas: 274) — Christoph S c h ä f e r, <i>Eumenes von Kardia und der Kampf um die Macht im Alexanderreich</i> (FAH 9), Frankfurt am Main 2002 (P. Sängner: 277) — Hans Martin S c h e n k e, <i>Das Matthäus-Evangelium im mittellägyptischen Dialekt des Koptischen (Codex Schøyen)</i> , Oslo 2001 (H. Förster: 280) — Phillip V. S t a n l e y, <i>The Economic Reforms of Solon</i> (Pharos. Studien zur griechisch-römischen Antike 11), St. Katharinen 1999 (P. Siewert: 281) — Strabon, <i>Geographica</i> Bd. 1: Prolegomena, Buch I–IV. übers. u. eingel. v. Stefan R a d t, Göttingen 2002 (M. Rathmann: 283) — Christian W a l l n e r, <i>Soldatenkaiser und Sport</i> (Grazer Altertumskundliche Studien 4), Frankfurt am Main 1997 (P. Sängner: 286)	
Index (B. Leiminger)	289
Eingelange Bücher	293
Tafeln 1–17	

Neue Beiträge zu den Stadtrechtsfragmenten aus Lauriacum



Lex Lauriacensis V

Die nunmehr fast ein Jahrhundert währende Diskussion um die in Lauriacum gefundenen Stadtrechtsfragmente hat führende Althistoriker, Archäologen, Epigraphiker und Rechtshistoriker zur Feder greifen lassen: Bormann, Betz, B. u. H. Galsterer, Mayer-Maly, d'Ors, Schönbauer, Scherrer, Vetters, Weber u. a. haben in eingehenden Studien diese Dokumente behandelt¹. Zur zentralen Frage, nämlich ob sich diese Fragmente auf

ein Stadtrecht des Munizipiums Lauriacum beziehen, zeichnet sich freilich keine einhellige Meinung ab. Auch die jüngsten zusammenfassenden Darstellungen zur Provinz Norikum spiegeln diese Situation deutlich wider². Angesichts dieser Ausgangslage mag man sich mit der Hoffnung trösten, daß ein günstiges Geschick weitere Textfragmente ans Licht fördern könnte, die in dieser Streitfrage weiter helfen. Durch spektakuläre Neufunde in Spanien³ ließen sich wesentliche Teile des flavischen Munizipalgesetzes wiedergewinnen. Dieses Textcorpus ist auch für die Zuordnung und Deutung der Stadtrechtsfragmente von Lauriacum von Bedeutung. Im folgenden sollen nun einige Versuche in diese Richtung angestrebt werden. Daß dabei auch unscheinbare Fragmente zu großartigen Erfolgen führen können, hat sich schon an Fragment Nr. II bewiesen⁴, wo die Buchstabenfolge [---] quo [-] | [---] rem [---] | [---] lium [---] schon 1910 durch M. Abramic und E. Bormann mit der *Lex Salpensana* 26⁵ ergänzt wurde. In Kombination mit der *Lex Irnitana* 26 läßt sich der vollständige Wortlaut dieses Fragmentes gewinnen. Auch die mittlere Buchstabenanzahl pro Zeile kann ermittelt werden: die *Lex Salpensana* benötigt für diese beiden Zeilen 86 und 105 Buchsta-

¹ Die jüngste Edition findet sich bei R. Wedenig, *Epigraphische Quellen zur städtischen Administration in Noricum* (Aus Forschung und Kunst 31), Klagenfurt 1997, 182–189, wo auch die Forschungsliteratur erfaßt ist.

² Zum Stadtrechtsproblem V. Gassner, S. Jilek, S. Ladstätter, *Am Rande des Reiches. Die Römer in Österreich*, Wien 2002, 256; Th. Fischer, *Noricum*, Mainz 2002, 92, der darin eher eine Glaubensfrage sieht. Ablehnend äußert sich P. Scherrer, *Lauriacum und Ovilavis in Noricum – Eine verwaltungsgeschichtliche Spurensuche*, in: D. Knibbe (Hrsg.), *Römerzeit – Mittelalter. Archäologische und kulturwissenschaftliche Beiträge. Festschrift Herma Stiglitz*, Petronell-Carnuntum 1996, 86f.

³ Nach mündlicher Auskunft durch Herrn Stylow wurde in Spanien ein neues Stadtrecht gefunden, das zur Publikation vorbereitet wird.

⁴ Die Zählung der Fragmente erfolgt nach der Ausgabe von Wedenig, *Epigraphische Quellen* (s. o. Anm. 1).

⁵ Die Angabe bei H. Vetters, *Das Stadtrecht von Lauriacum*, *JbOÖMV* 136 (1991) 54 ist entsprechend zu korrigieren.

ben, die *Lex Irnitana* 98 und 101. In Fragment I der *Lex Lauriacensis* liegt eine Buchstabenzahl von 91 pro Zeile vor. E. Weber⁶ hat sich über den wissenschaftlichen Erfolg einer derartigen Zuordnung sehr anerkennend geäußert: „Diese Ergänzung zu so unscheinbaren Resten zu finden ist eine bewunderungswürdige Leistung, bei der vielleicht auch der Zufall mitgewirkt haben mag“. Trotzdem sollen dazu auch manch reservierte Stimmen nicht überhört werden⁷. Diese letzten Unsicherheiten treten allerdings in dem Maße zurück, je mehr Fragmente mit Bestimmungen bekannter Stadtrechte in Beziehung gesetzt werden können. Für das Fragment Nr. III, wo die öffentlichen Sklaven (*limocincti*) der *duoviri* angesprochen werden, hat E. Weber⁸ auf die *Lex Irnitana* 19 verwiesen. Diese Stelle handelt von der Personalausstattung der Ädilen mit *limocincti*. Die *duoviri* sind in der *Lex Irnitana* 18 erwähnt. Der nur lückenhaft erhaltene Text konnte in jüngster Zeit⁹ soweit aufgehellert werden, daß jetzt als gesichert gilt, daß (entgegen den Bestimmungen der *Lex Ursonensis* 62, die nur den Ädilen, nicht den *duoviri* diese speziellen Gemeindesklaven zuteilt) in der *Lex Irnitana* auch den *duoviri* solche Sklaven zustanden. Nach der Bestimmung über die *servi limocincti* folgen Regelungen bezüglich Pfandnahme, Bußzahlungen und Geldstrafen mit Angabe der jeweiligen täglichen Höchstsätze pro Person, wie das offensichtlich auch in der *Lex Lauriacensis* Fragment III (hier mit einer Begrenzung auf 2000 Sesterzen) vorliegt.

Eine Zuordnung zu §18 oder 19 des Stadtrechtes von Irni kann auch mit Fragment V von Lauriacum vorgenommen werden. Dieses Fragment, das 1953 bei Grabungen südlich des *Forum venale* entdeckt wurde und sich heute im Landesmuseum in Linz befindet, wurde zuerst von E. Weber ediert¹⁰. Seine Lesung lautet: [---] ult [---] | [---] t ha [---] (Abb.). Schon Weber hielt fest, daß die Lesung der Zeile 2 nicht ganz sicher sei. Als ersten Buchstaben hält er auch ein E für möglich. Ich möchte dieses Fragment wie folgt lesen: [---] ult [---] | [---] e ha [---]. Diese Lesung kann mit der *Lex Irnitana* 19 sinnvoll ergänzt werden. Der diesbezügliche Paragraph, der über Recht und Amtsgewalt der Ädilen handelt, lautet wie folgt: „*Aediles, qui in eo municipio ex edicto imp(eratoris) Vespas<i>ani Caesaris Aug(usti) imp(eratoris)ve T(iti) Caesaris Vespasiani Aug(usti) aut imp(eratoris) Caesaris Domitiani Aug(usti) creati sunt et in ea aeditate nunc sunt, ii aediles ad eam diem ((i))in quam creati sunt quique ibi postea h(ac) l(ege) aediles creati erunt, ad eam diem, in quam creati erunt aediles municipii Flavi Irn[i]tani sunt. Annonam aedes sacras loca sacra religiosa oppidum vias vicos cloaca<s> balinea macellum pondera mensuras exigendi aequandi, vigiliis cum res de-*

⁶ E. Weber in: *Katalog zur Schausammlung „Römerzeit“ des Museums Lauriacum–Enns*, Bd. 2 (FiL 12, 2), Enns, Wien 1997, 98.

⁷ M. H. Crawford, *The Lex Irnitana: A new copy of the Flavian municipal law*, JRS 76 (1986) 242.

⁸ Weber (s. o. Anm. 6) 99.

⁹ W. D. Lebek, *Domitians Lex Latii und die Duumviri, Aedilen und Quaestoren in Tab. Irn. Paragraph 18–20*, ZPE 103 (1994) 253–292; A. Weiß, *Limocincti in Irni. Zur Ergänzung des Duumviriparagraphen 18 der lex Irnitana*, ZPE 135 (2001) 284–286; ders., *Sklave der Stadt. Untersuchungen zur öffentlichen Sklaverei in den Städten des Römischen Reiches* (Historia Einzelschriften 173), Stuttgart 2004, 30–31.

¹⁰ E. Weber, *Die rechtliche Stellung der Zivilstadt von Lauriacum*, JbÖÖMV 117 (1972) 196–198.

*siderabit exigendi, et si quit praeter ea decuriones conscriptive aedilibus faciendum esse censuerint eas res omnes curandi [f]a]ciendi, item pignus capiendi a municipibus inco-
lisque in homines diesque singulos quod sit non [pl]uris quam HS X nummorum,
item multam dicendi, damnum dandi eisdem dum taxat in homines diesque singulos
HS V nummos ius potestatemque habento...“.*

Die unterstrichenen Textteile finden sich in Lauriacum wieder. Die Übersetzung (auf der Grundlage von W. D. Lebek) lautet:

„Die Ädilen, die in diesem Munizipium aufgrund des Edikts des Imperators Vespasianus Caesar Augustus oder des Imperators Titus Caesar Vespasianus Augustus oder des Imperators Caesar Domitianus Augustus gewählt sind und das Ädilenamt jetzt innehaben, die betreffenden Ädilen sollen bis zu dem Tag, zu dem sie gewählt sind, und die dort aufgrund dieses Gesetzes noch gewählt werden, bis zu dem Tag, zu dem sie gewählt werden, Ädilen des Munizipiums Flavium Irnitatum sein. Die Lebensmittelversorgung, die gottgeweihten Tempel, die gottgeweihten und heiligen Stätten, die Stadt, die Straßen, die Stadtteile, die Kloaken, die Bäder, den Lebensmittelmarkt, die Gewichte und Maße zu überprüfen und zu normieren, Wachen, wenn es die Lage erfordert, aufzustellen, und wenn die Dekurionen oder Beigeschriebenen den Ädilen weitere Aufgaben übertragen haben, alle diese Dinge zu besorgen und auszuführen, ebenso von den Stadtbürgern oder Einwohnern ein Pfand zu nehmen, das nicht mehr wert ist als 10 Sesterzen pro Person und Tag, ebenso Strafen über diesen Personenkreis zu verhängen, Bußen aufzuerlegen bis zu 5 Sesterzen pro Person und Tag, dazu sollen sie das Recht und die Amtgewalt besitzen“.

E. Weber¹¹ konnte diese Fragmente der *Lex Lauriacensis* freilich noch vor Publikation der *Lex Irnitana* in keinem erhaltenen Stadtrecht wieder finden. Die äußeren Daten des Fundstückes (Dicke 2–4 mm, Buchstabenhöhe ca. 10 mm) lassen sich gut mit den Daten des Fragmentes Nr. III (Dicke 2 mm, Buchstabenhöhe 11 mm) in Verbindung bringen. Damit scheinen die Argumente für die Zuordnung dieses Fragments zum Stadtrecht bestätigt. Da Bußzahlungen sowohl in die Kompetenz der *duoviri* wie auch der Ädilen fallen, kommen sowohl §18 wie auch §19 in Frage. Die Buchstabenanzahl pro Zeile beträgt 85, fügt sich also in den Rahmen der Fragmente I und II.

Als Ergebnis der bisherigen Ergänzungen können die Fragmente der *Lex Lauriacensis* in folgende Ordnung gebracht werden:

Fragment Nr. V = Lex Flavia municipalis 18 oder 19

Fragment Nr. III = Lex Flavia municipalis 18

Fragment Nr. I = Lex Flavia municipalis 25

Fragment Nr. II = Lex Flavia municipalis 26

Fraglich bleibt weiterhin die Zugehörigkeit von Fragment XVII zur *Lex Lauriacensis*. Die Buchstabenhöhe von etwa 23 mm und die Dicke von etwa 4 mm weisen darauf hin, daß es sich dabei um ein anderes Dokument handeln muß. E. Weber¹² ist es nicht möglich gewesen, dieses Fragment in einen der bekannten Texte einzuordnen. Er ließ allerdings offen, „daß es bei eifrigerem Nachsuchen in dem einen oder anderen Fall

¹¹ Weber, *Die rechtliche Stellung* (s. o. Anm. 10) 197.

¹² E. Weber, *Zur lateinischen Epigraphik in Österreich 1902–1975*, RÖ 3 (1975) 268.

doch noch gelingen könnte“. Dieses Nachsuchen hat sich als lohnend herausgestellt. Das Fragment wird wie folgt gelesen: [---r]ecte leg[i] possunt? ---] | [---re]ferrique curanto [---]. In diesen Wortresten kann man das bekannte Formular für die Publikation von Gesetzen erkennen: *unde de plano recte legi possit*. Diese formelhafte Wendung ist seit der *lex Acilia* (65f.) bezeugt und auch mehrfach in den Stadtrechten aufgenommen¹³. Zeile 2 des Fragmentes XVII findet sich in ähnlicher Form auf der Tafel von Heraclea 13, wo Regelungen für die Getreideverteilung getroffen werden. Der entsprechende Text lautet (ILS 6085 = FIRA I 13): „*Quod quemquem h.l. profiteri oportebit, is, apud quem ea professio fiet, eius quei profitebitur nomen, et ea quae professus erit, et quo die professus sit, in tabulas publicas referunda curato, eademque omnia, quae uteique in tabulas rettulerit, ita in tabulam in album referunda [curato], idque apud forum, et quom frumentum populo dabitur, ibei ubei frumen tum populo dabitur, cottidie maiorem partem diei propositum habeto, u(nde) d(e) p(lano) r(ecte) l(egi) p(ossit)*“. Die Übersetzung (nach H. Freis): „Betreffs der Erklärung, die ein jeder nach diesem Gesetz abgeben muß, soll der Beamte, vor dem die Erklärung erfolgt, den Namen und die Erklärung des Betreffenden mit Angabe des Datums in die amtlichen Listen eintragen lassen. Er soll alle diese Angaben, ebenso wie er sie in die Listen eintragen ließ, so auf eine weiße Tafel eintragen lassen. Wenn dem Volk Getreide ausgeteilt wird, soll er ebendort, wo dem Volk Getreide ausgeteilt wird, diese (Tafel) auf dem Forum täglich den größeren Teil des Tages hindurch so aufstellen lassen, daß man sie dort von der ebenen Erde aus gut lesen kann“¹⁴.

Da die Bestimmungen der Tafel von Heraclea eine Sammlung oder einen Entwurf von Stadtgesetzen zum Inhalt haben, wird man ähnliches auch für Lauriacum annehmen müssen. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß in Fragment XVII Vorschriften bezüglich der Verteilung von Lebensmitteln enthalten waren. Hier richtete sich die Aufforderung an eine kollegiale Behörde. Für weitere Klärungen reicht der vorhandene Text freilich noch nicht.

Wie gezeigt werden konnte, ist auch an publizierten Texten durch Detailarbeit und vergleichende Betrachtung so mancher Fortschritt in der Lösung eines alten Problems möglich. Die Existenz eines Stadtrechtes von Lauriacum sollte nicht mehr bestritten werden. Dieses Stadtrecht hat ältere, seit republikanischer Zeit gebräuchliche Formulare fortentwickelt und stellt ein herausragendes Zeugnis römischer Staats- und Rechtsordnung auf dem Gebiet des römischen Österreich dar. G. Alföldy¹⁵ hat aus einer neuen Deutung einer stadtrömischen Inschrift den Munizipalstatus von Lauriacum erschlossen. Dies fügt sich glänzend zu diesen Beobachtungen, die freilich durch Neufunde jederzeit ergänzt oder adaptiert werden können.

Institut für Alte Geschichte, Universität Salzburg
Residenzplatz 1, A-5020 Salzburg

Herbert Graßl

¹³ Dazu F. Schwind, *Zur Frage der Publikation im römischen Recht mit Ausblicken in das altgriechische und ptolemäische Rechtsgebiet*, München ²1973, 38–40; A. Bürge, *Sprachenvielfalt und Sprachgruppen im Rechtsleben der Stadt Rom*, in: J.-G. Gerkens (Hrsg.), *Mélanges Fritz Sturm*, Liège 1999, 58.

¹⁴ H. Freis, *Historische Inschriften zur römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin*, Darmstadt 1984, 75f., Nr. 41.

¹⁵ G. Alföldy, *Die Ostalpenländer im Altertum*, Tyche 13 (1998) 7.